

Ein großes Dankeschön an den Freundeskreis des Klinikums.

Mein Name ist Barbara Vill, ich arbeite seit nahezu drei Jahrzehnten am Klinikum Konstanz als Krankenschwester. Zuerst in der Allgemein Chirurgie, später nach Beendigung der Weiterbildung in Palliative Care im Februar 2013 auf der Palliativstation.

Bei einer Fortbildungsveranstaltung im Allgäu wurde ich auf einen Flyer der Pflegeakademie München aufmerksam. Es wurde eine Weiterbildung im Bereich Pflegeberatung, Casemanagement und Pflegeüberleitung beschrieben und dargestellt. Die Weiterbildung sollte ein Jahr dauern. Sie umfasste sowohl die theoretischen als auch die praktischen Grundlagen, die Persönlichkeitsentwicklung sowie das Rollenverständnis und berufliche Selbstverständnis im Casemanagement.

Die Anwesenheit in München an 3 bis 4 Werktagen im Monat à 8 Unterrichtsstunden war Pflicht, ebenso eine Hospitation von einigen Tagen. Trotz hoher Kurskosten und Kosten für Fahrten und Übernachtungen war ich sehr interessiert. Zumal der Gesetzgeber die Krankenkassen verpflichtet hat, für ihre Versicherten Pflegeberatung anzubieten und auch die Krankenhäuser angehalten wurden über den Krankenhausaufenthalt hinaus eine weitere lückenlose Versorgung ihrer Patienten zu gewährleisten.

Als ich Dr. Thomas Kiefer im Rahmen einer Veranstaltung von meinen Plänen erzählte, gab er mir den Hinweis, dass der Freundeskreis des Klinikums Weiterbildungen finanziell unterstütze und ich mich darum bewerben könne, was ich im Anschluss an das Gespräch auch getan habe. Am 6. Dezember erhielt ich damals die tolle Nachricht, dass die kompletten Kurskosten von 2.500 Euro vom Freundeskreis übernommen werden und sich somit die Weiterbildungskosten für mich um die Hälfte reduziert hatten. Was für eine Freude!

Im Juni 2016 konnte ich meine Weiterbildung nach einer ausführlichen schriftlichen Fallbearbeitung, einem Colloquium und einer Gruppenpräsentation erfolgreich beenden.

Im vergangenen Jahr kam es zu einer Umstrukturierung der Bereiche Casemanagement und Sozialdienst hier im Haus. Unter dem Namen Entlassmanagement wurden diese Bereiche zusammengefasst, in interdisziplinären Workshops wurden neue Strukturen erarbeitet und implementiert. Meine Weiterbildung war die Grundlage, dass ich jetzt in diesem Bereich meine Erfahrungen einbringen kann. Seit nunmehr einem Jahr arbeite ich aktuell 70% im Entlassmanagement und 30% auf der Palliativstation. Obwohl ich immer sehr gerne in der Pflege gearbeitet habe, mich Schicht/Nacht- und Wochenenddienste nicht gestört haben, ist es doch sehr schön nach so vielen Jahren noch ein anderes Aufgabengebiet mit neuen Herausforderungen gefunden zu haben. Dafür bin ich sehr dankbar und bedankte mich nochmal auf's herzlichste für die finanzielle Unterstützung.